



EUROPÄISCHE SENIOREN UNION (ESU)

Newsletter SENIOR INTERNATIONAL Nr. 138 (deutsch) 3.Oktober 2016

Editorial

Wo bleibt der Aufschrei aller Gutwilligen ?

In Aleppo sterben täglich Dutzende Menschen - Jung und Alt. Mich erinnert diese KATASTROPHE an Auschwitz (1940 – 1945), Stalingrad (1942 -43), Leningrad (1941 – 44), Warschau (1944), Halbe (1945), Srebrenica (1995, Darfur (seit 2003).

Die UNO erweist sich als kraft- und hilflos. Der Kreml als Mitglied des Weltsicherheitsrates schert sich einen Dreck um die diplomatischen Bemühungen und dringenden Appelle zur Wiederherstellung der vereinbarten Waffenruhe, die Brot für Verhungerte und Verdurstende bedeutet. Wollen die Kremlherren und ihre Verbündeten in Damaskus wirklich den Tod weiterer Menschen hinnehmen, oder ist das Sterben in ihr Machtstreben sogar einkalkuliert ? Als „Kollateralschäden“ sozusagen ?

Wo bleibt da der Aufschrei der in Frieden und Sicherheit Lebenden dieser Welt?

Im Gottesdienst zum Erntedanktag in meiner evangelischen Kirche keine Fürbitte für die seit Monaten Eingeschlossenen. Ebenso wenig eine Sonderkollekte für die geschundenen syrischen Mitbürger, für alle – unabhängig von ihrer Ethnie oder Religionszugehörigkeit. Kein Wort zum Los der aus dem Land Getriebenen. Nichts. Dabei liefert doch der verbindliche Predigttext von der Brotvermehrung durch Jesus (2. Brief des Apostels Paulus an die Korinther Kap.2, Verse 6-15) einen überaus deutlichen, ja zwingenden Bezug zur aktuellen Situation! Angesichts der Not in der Großstadt Aleppo – die hier als Beispiel genannt wird - müssen die auf den Altarstufen in Dankbarkeit abgelegten Lebensmittel den Gläubigen in den reichen Ländern doch eigentlich peinlich sein, denn noch immer werden sie allen ehrlichen Bemühungen von Politikern zum Trotz den Hungerleidenden vorenthalten. Das Aushungern hält an.

Dass zielstrebigem Verhandeln Erfolg beschieden sein kann, haben die letzten Monate ebenso bewiesen: Atomverträge mit dem Iran, das einmütig beschlossene Klimaschutzabkommen, die Aussöhnung zwischen den USA und Kuba, die Befriedung innerhalb Kolumbiens ... Es ist den Diplomaten der EU und weltweit zu wünschen, dass sie sich von schmerzvollen Rückschlägen nicht entmutigen lassen – im Interesse der Menschenwürde für jeden Einzelnen, wofür die Europäische Senioren Union von Anbeginn einsteht. Nur: Für Aleppo zählt jede Stunde ! Das letzte noch intakte Krankenhaus in Aleppo wurde am Wochenende bombardiert, erklärte der deutsche Parlamentsvorsitzende Prof. Lammert heute in Dresden. (Der soeben - am 3.Oktober - gemeldete neue Versuch zur Versorgung der Hungerleidenden macht zumindest ein wenig Hoffnung. UW

Kirchen, Synagogen, Moscheen, Bethäuser

Auf den Tag genau, als der Friedensnobelpreisträger Simon Peres in Jerusalem zu Grabe getragen wurde, erreichten den Redakteur bemerkenswerte Nachrichten von Georg Kuroпка aus Deutschland. Dem Vorsitzenden der CDU in Zscherndorf (Landkreis Anhalt-Bitterfeld) und Freund der Senioren-Union ist die Aussöhnung des jüdischen Volkes mit seinen palästinensischen Nachbarn Herzensanliegen. Dieses Ziel verfolgt er seit Jahren mit Reisen ins Heilige Land, an denen sich bis zu 34 Interessenten beteiligten. „Ich möchte ihnen vor Ort zeigen, welche Bedeutung diese Region für Christen, Juden und Muslime haben, und welche Möglichkeiten zu friedlichem Miteinander bestehen“. Die Gäste besuchen Kirchen, Synagogen, Moscheen, sind Gäste in Familien und suchen Begegnungen mit Bahai, Mormonen, Drusen und Maroniten.

Mit sichtlicher Freude spricht Kuroпка über die Gründung von Lions-Clubs, die es dank seiner Initiative nun sowohl im polnischen Oswiecim als auch in Bethlehem gibt - der erste Club in Palästina überhaupt. In Ramallah entstand der zweite Lions-Club, und ein dritter soll demnächst folgen.



Der Papst lässt sich über das Anliegen informieren.

Neben dem Lions Governer Kuroпка seine Ehefrau. Foto: Vatikan

Mitte des Jahres hatte Georg Kuroпка eine Begegnung mit Papst Franziskus. Im Rahmen einer Generalaudienz übergab er dem Heiligen Vater Noten und CD eines Orgelstückes mit dem Titel „Rupert-Mayer-Reflektionen“. Diese Komposition von Karl Dietrich aus Weimar (Thüringen) aus dem Jahre 1996 ist dem Seligen Rupert Mayer (1876 – 1945) gewidmet. Der aus Stuttgart stammende Theologe hatte während der Nazi-Zeit mehrfach unter Verhaftungen zu leiden – darunter im KZ Sachsenhausen. Schon früh hatte er erklärt, dass ein Katholik kein Nationalsozialist sein könne. Johannes Paul II sprach Mayer selig, und er wird inzwischen als „Apostel von München“ verehrt. In einem Schreiben trug Kuroпка nun dem Papst die Bitte vor, Mayer in den Stand der Heiligkeit zu erheben. Bei der Audienz waren auch Barbara Kuroпка und die Tochter des Komponisten, Dr. Marion Baumgarten-Dietrich, zugegen.

Bernhard Worms: „Werte des Glaubens gelebt...“

Am 30. September beging die CDU-Landtagsfraktion des deutschen Bundeslandes Nordrhein-Westfalen in einer Festveranstaltung ihr 70jähriges Bestehen. In einer Ansprache, die die CDU-Vorsitzende und deutsche Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel, aus diesem Anlass hielt, würdigte sie auch die Tätigkeit von Dr. Bernhard Worms. Wie aus Teilnehmerkreisen verlautet, stellte sie unter starkem Beifall fest, dass er es als „Networker“ hervorragend verstanden habe, in Deutschland und Europa die fundamentalen Werte des christlichen Glaubens in seiner politischen Arbeit zu leben.



Bernhard Worms (re.) im Gespräch mit (von links) Elmar Brok (DE), Mitglied des EP, sowie den ESU-Vizepräsidenten Elke Garczyk (DE) und Janusz Marszalek (PL)

Bernhard Worms, 1930 in Stommelen geboren, war 1980 – 85 CDU-Vorsitzender im Rheinland, mehrere Jahre Persönlicher Referent des NRW-Ministerpräsidenten Franz Meyers, gehörte dem Landtag 1970 - 90 als Abgeordneter und 1983 – 90 als Vorsitzender der Fraktion an. Von 1990 bis 2002 stand er an der Spitze der vereinigten CDU-Senioren-Union (seitdem Ehrenpräsident) und prägte von 2001 bis 2013 als Präsident das Profil der 1995 mit seiner Unterstützung aus der Taufe gehobenen Europäischen Senioren Union (ESU). Diese führt Anfang November in Leuven (Belgien) unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. An Hermans ihren Wahlkongress durch.

Österreich: Ingrid Korosec nun offiziell Bundesvorsitzende

Seit Januar hatte sie den Seniorenbund (ÖSB) bereits geschäftsführend geleitet: die Wienerin Ingrid Korosec. Mitte September ist sie nun in Linz auch offiziell an die Spitze des Verbandes und Vereins ÖSB getreten. Über 90 Prozent der Delegierten gaben ihr ihre Stimme. Prof. Dr. Andreas Khol – ihr Vorgänger – ist nun Ehrenpräsident. Gewählte Vizepräsidenten sind Gertrude Aubauer, Gregor Hammerl und Herbert Nowohradsky. Finanzreferent Franz Karl wurde in seinem Amt bestätigt.

Ingrid Korosecs Vorschlag folgend, hat der Bundesvorstand des ÖSB Heinz K. Becker erneut zum Generalsekretär bestellt. Diese Funktion nimmt Becker, der auch ESU-Vizepräsident ist, seit 2001 wahr.

Vor 5 Jahren wurde er Abgeordneter des Europäischen Parlaments, wo er den Ausschüssen für Beschäftigung sowie für Innenpolitik und Sicherheit als Mitglied angehört. Das ÖSB-Magazin „SIS“ verweist auch auf seine Tätigkeit in den Intergruppen für Pflegende und für Aktives Altern. Des

Weiteren steht er einer Gruppe von Europaabgeordneten vor, die sich „Freunde der ESU“ nennt.

Die neue ÖSB-Bundesvorsitzende, geb. 1940, war Landtagsabgeordnete und Gemeinderätin in Wien, Parlamentsmitglied, zwischen 1991 und 1995 Generalsekretärin der Volkspartei (ÖVP) und danach sechs Jahre lang als Volksanwältin tätig. Gegenwärtig ist sie auch amtsführende Präsidentin des Österreichischen Seniorenrates. In allen politischen Funktionen, betont „SIS“, war bzw. ist Ingrid Korosec die erste Frau. Weggefährten äußerten anlässlich ihrer Wahl, dass sie eine erfahrene, verlässliche und durchsetzungsfähige Politikerin sei. In einem Interview der „Wiener Zeitung“ forderte die Vorsitzende ein Referenzalter statt eines fixen Pensionsantrittsalters. Sie sprach sich auch dafür aus, dass Krankenschwestern bei allen Bürgern vom 75. Lebensjahr an „Vorsorgebesuche“ machen. An der Spitze ihrer Gratulanten stand ÖVP-Vorsitzender und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner.

Dem ÖSB gehören über 305 000 Bürger im höheren Lebensalter an.

(Auf den „Leitantrag“ des Seniorentages in Linz „Mit neuem Schwung in eine neue Zukunft“ gehen wir in der nächsten Ausgabe ein.)

Aktuell informiert

Ungarn: Das von Victor Orban initiierte Referendum über Obergrenzen bei der Aufnahme von Flüchtlingen ist gescheitert. Nur etwa ein Drittel der Bürger hat abgestimmt, allerdings ganz überwiegend im Sinne des Ministerpräsidenten. Dieser sieht sich gestärkt; Kritiker dagegen stellen fest, dass seine Position in Europa durch die Abstimmung schwächer geworden ist.

Kolumbien: Mit 50,2 Prozent hat die Bevölkerung in einem Referendum den ausgehandelten Friedensvertrag mit den FARC-Rebellen abgelehnt. Diese erklärten, sich dennoch an das Abkommen zur Befriedung zu halten. Vermutlich hat die vorgesehene Strafmilderung für die bisherigen Rebellen den Willen der Bürger stark beeinflusst.

Belarus: Nach Jahren weitgehender Beschränkungen im Gebrauch der weißrussischen Sprache konnte jetzt ein Buch von Viktor Martinowitsch (Viktar Marzinowic) auf russisch und weißrussisch erscheinen. Die „Wiederentdeckung“ der weißrussischen Sprache liegt derzeit im Trend. Beobachter sehen darin Anzeichen für eine gewisse Liberalisierung der Regierungspolitik. Der Schriftsteller, 1977 geboren, ging 2005 ins litauische Exil. Dort lehrt er Geschichte an der ebenfalls umgezogenen Europäischen Humanistischen Universität. Sein berühmtes Buch „Paranoia“ über eine gefährliche Liebesbeziehung darf in seiner Heimat bislang nicht verlegt werden.

Deutschland: Parallel zu einem mehrtägigen Bürgerfest und Staatsakt in Dresden wird der 26. Geburtstag des wiedervereinigten Deutschland auch in vielen Orten durch angemessene Veranstaltungen würdig begangen. So hat der CDU-Kreisverband Dahme-Spreewald (Brandenburg) zu einer Seenrundfahrt eingeladen, in deren Verlauf der ehemalige Regierende Bürgermeister von Berlin, Eberhard Diepgen, und der CDU-Landesvorsitzende, Ingo Senftleben, das Ereignis würdigen. An verdienstvolle Ehrenamtliche – darunter Mitglieder der Senioren-Union – werden Auszeichnungen vergeben. - Dem Redakteur wurde von der litauischen Germanistin, Übersetzerin und Stadtführerin Irena Tumaviciute anlässlich des Nationalfeiertags ein Glückwunsch zugesandt.

IMPRESSUM

Redaktion: ulrich.winz@web.de

ESU: Rue de Commerce / Handelsstraat 19; 1000 Brussels; Tel.: +32 23 09 28 66

Website: <http://www.esu-epp-eu>; E-Mail: esu@epp.eu; Facebook.com/esu.eu; Twitter: esu_epp

The English version will be published a few days later